

**Strategische Umweltprüfung (SUP)
zum Plan d'aménagement général
(PAG)**

**Ergänzung zum Umweltbericht
zur Fläche Ra10**



Oktober 2018

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG.....	5
2	DIE FLÄCHE RA10	5
2.1	SCHUTZGUT ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ	6
2.2	SCHUTZGUT LANDSCHAFT	8
2.3	GEPLANTE DARSTELLUNG DER FLÄCHE IM NEUEN PAG:	9
2.4	NOTWENDIGE MAßNAHMEN IM FALLE EINER GEPLANTEN BEBAUUNG.....	10
3	LITERATUR	11

Anhänge:

- ProChirop: Stellungnahme vom 21.07.2018 zu Fledermausvorkommen (Screening) im Rahmen des PAG der Gemeinde Rambrouch: hier Nachtragsfläche Ra10 in Rambrouch.
- CO3: Grünstrukturen „An der Barkes“ und „Am Brill“, Bestandsaufnahme vom 30.07.2018.

1 EINLEITUNG

Die Fläche Ra10 wurde im Rahmen der Strategischen Umweltprüfung bereits mehrfach behandelt, siehe Umwelterheblichkeitsprüfung (CO3 2014) sowie Umweltbericht (TR-Engineering 2017). Die Gemeinde hatte sich aufgrund der Empfehlungen entschlossen, diese Fläche aus dem Bauperimeter zu nehmen und als Grünzone (PARC) auszuweisen. Gegen diese Darstellung im PAG und den Ausführungen in der SUP gingen Reklamationen der Eigentümer ein mit den Forderungen, die Fläche im PAG wieder als Baugebiet darzustellen und die Biotopdarstellungen zu streichen, da diese unbegründet seien.

In Abstimmung mit dem MDDI und dem PAG-Planungsbüro hat sich die Gemeinde entschlossen, den Reklamationen insofern stattzugeben, als dass eine umweltverträgliche Variante der Fläche Ra10 als HAB-1 ausgewiesen werden soll.

Um dies zu gewährleisten, wird nachfolgend für die Fläche Ra10 auf Basis dieser veränderten Planung eine Ergänzung zum Umweltbericht vorgelegt.

2 DIE FLÄCHE RA10

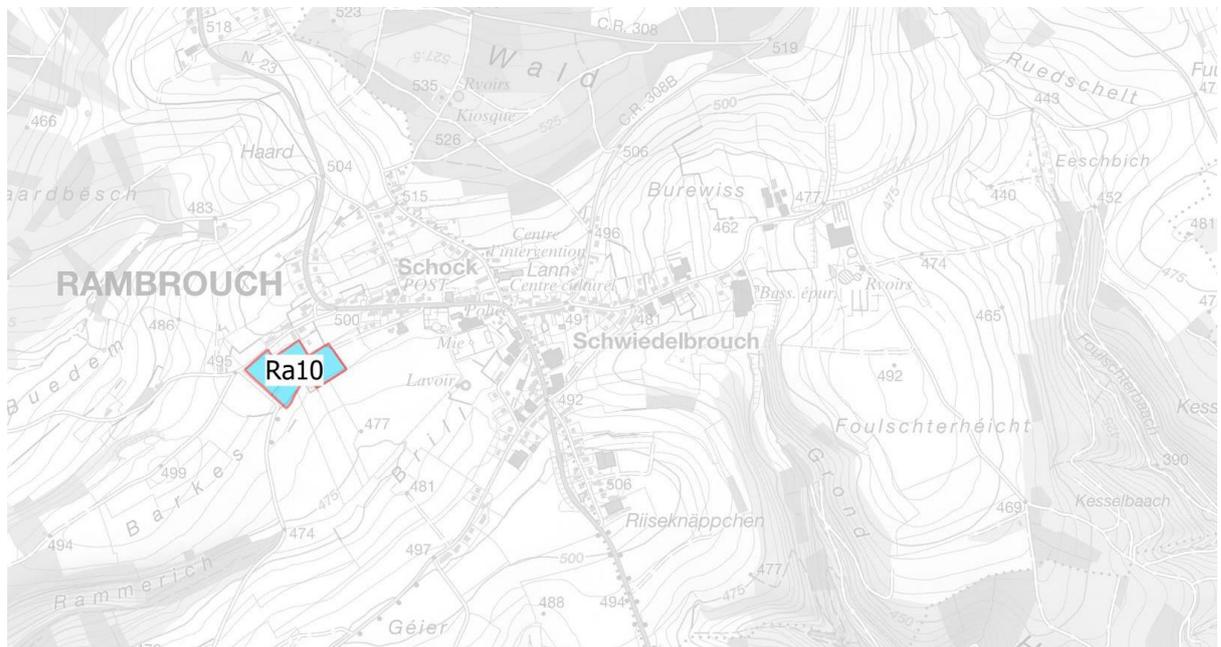


Abbildung 1: Die Fläche Ra10 in der Übersicht.



Abbildung 2: Die Fläche Ra10 im aktuellen Luftbild (2017).

Für die Fläche Ra10 sind, wie bereits im Umweltbericht von 2017 dargestellt, vor allem die beiden Schutzgüter Arten- und Biotopschutz sowie Landschaft von besonderer Bedeutung. Diese werden daher in Hinblick auf die eingegangenen Reklamationen und die veränderte Planung nachfolgend noch einmal genauer analysiert.

2.1 SCHUTZGUT ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ

Biotope:

Die Kartierung der geschützten Biotope im Siedlungsbereich erfolgte nach einer vom MDDI herausgegebenen Kartieranleitung (Efor-Ersa 2009). Nach dieser Anleitung sind alte, große und dicke sowie isoliert stehende und/oder das Landschafts- bzw. das Siedlungsbild prägende Einzelbäume, Baumgruppen oder Baumreihen als Biotope zu erfassen. Die im alten Schlosspark stehenden Bäume und Baumgruppen erfüllen diese Kriterien und unterliegen daher dem Schutz des Art. 17 Naturschutzgesetz.

Die Biotopstrukturen entsprechen auch den Kriterien nach Art. 17 des neuen Naturschutzgesetzes (Loi du 18 juillet concernant la protection de la nature et des ressources naturelles) sowie den Anforderungen des Règlements grand-ducal du 1er août 2018 établissant les biotopes protégés. Gleiches gilt für naturnahe Hecken im Siedlungsbereich, auch wenn diese mehr oder weniger regelmäßig zurückgeschnitten werden.

Die im PAG auf der Fläche Ra10 dargestellten Biotope sind daher begründet und berechtigt.

Eine im Anhang beigefügte Bestandsaufnahme des Büros CO3 vom 30.07.2018 zeigt noch einmal die Vielfalt der Gehölze, die in der Fläche Ra10 und in angrenzenden Flächen vorzufinden sind.

Fledermäuse:

Aufgrund der eingegangenen Reklamation wurde von dem Fachbüro ProChirop noch ein Screening für die Fläche Ra10 beauftragt, welches nun vorliegt (im Anhang beigefügt). Darin wird Folgendes ausgeführt:

Habitatschutz (Art. 17 Naturschutzgesetz):

- Die Weideflächen mit dem Baumbestand sind hervorragend geeignete Jagdhabitats für Große Mausohren und Wimperfledermäuse. Beide Arten sind in der Gemeinde nachgewiesen.
- Von der Wimperfledermaus ist ein Zwischenquartier in unmittelbarer Nähe (rue Schwiedelbrouch) bekannt, bekannte Wochenstuben der Wimperfledermaus befinden sich in Platen und Colpach-Bas. Die Fläche dient wahrscheinlich den Kolonietieren von Platen als Trittsteinbiotop.

Artenschutz (Art. 20 Naturschutzgesetz¹):

- Die Fläche hat aufgrund ihrer Nutzung als Viehweide, zusammen mit dem alten Baumbestand, ein sehr hohes Potenzial, um als essenzieller Jagdlebensraum für einige lokal vorkommende Fledermausarten zu dienen. Neben verschiedenen siedlungsbewohnenden Arten sind hier auch Lebensräume mehrerer Anhang II Arten zu erwarten.
- In den alten Parkbäumen sind viele Baumhöhlen (Spechthöhlen und Astausbrüche) vorhanden, die ein hohes Quartierpotenzial haben. Diese könnten von verschiedenen Arten genutzt werden.

Das Screening bestätigt damit vollumfänglich die bereits im Umweltbericht gemachten Einschätzungen zum Potenzial der Fläche Ra10 in Bezug auf Fledermäuse. Die Darstellung im PAG als potenzielles Art. 17-Habitat und potenzielles Art. 20-Habitat ist somit ebenfalls begründet und berechtigt.

Nach ProChirop könnte eine Umnutzung der Fläche als Baugebiet erhebliche Auswirkungen auf die essenziellen Lebensräume verschiedener Arten haben. Der alte Baumbestand ist durch CEF-Maßnahmen nicht kurzfristig ausgleichbar. Ein funktionaler Ausgleich wäre nur unvollständig, langfristig und mit hohem Kompensationsaufwand umsetzbar. Die Funktionalität von CEF-Maßnahmen für Baumquartiere ist kurzfristig nicht zu erreichen. Die Viehweide müsste sowohl unter Aspekten des Art. 17 sowie 20 ausgeglichen werden. Das Fachbüro ProChirop empfiehlt daher die Herausnahme der Fläche aus dem Bauperimeter.

Sollte die Fläche weiterhin im Bauperimeter verbleiben, sind vor einer Bebauung detaillierte Studien notwendig, welche das Vorkommen von Fledermausarten und die Bedeutung der Fläche untersuchen und mögliche Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen formulieren.

¹ Im neuen Naturschutzgesetz wird der Artenschutz in Art. 21 behandelt. Da die bisherige Genehmigungsprozedur des PAGs sowie die SUP noch auf dem alten Gesetz basieren, wird dieses auch im vorliegenden Umweltbericht noch als Grundlage verwendet, auf Neuregelungen wird hingewiesen.

Weitere geschützte Arten:

Durch den alten Baumbestand in Kombination mit Grünland wären neben Fledermäusen auch andere geschützte Arten zu erwarten, etwa baum- und höhlenbrütende Vogelarten. Die Karten der Centrale ornithologique (COL) weisen für das Gebiet zwar keine Fundpunkte aus, jedoch beruhen diese Daten überwiegend auf Zufallsbeobachtungen und nicht auf gezielten Geländeuntersuchungen. Eine genauere Untersuchung der Vögel wäre daher für die Fläche Ra10, wie im früheren Umweltbericht bereits erwähnt, vor einer Bebauung ebenfalls erforderlich, um den artenschutzrechtlichen Anforderungen zu genügen.

Anmerkung zum Habitatschutz nach Art. 17 des neuen Naturschutzgesetzes

Der PAG sowie die SUP beruhen noch auf den Vorgaben des alten Naturschutzgesetzes (loi modifiée du 19 janvier 2004 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles). Im September 2018 wurde das neue Naturschutzgesetz veröffentlicht (loi du 18 juillet concernant la protection de la nature et des ressources naturelles). Die Vorgaben des neuen Gesetzes in Hinblick auf den Habitatschutz haben sich wesentlich verändert, da nunmehr alle Arten von gemeinschaftlichem Interesse betroffen sind, deren Erhaltungszustand nicht als « günstig » eingestuft ist. Waren bislang die Habitats von 7 in Luxemburg vorkommenden Fledermausarten pauschal geschützt, so sind es nach dem neuen Gesetz 16 Fledermausarten. Ebenso ist eine Vielzahl zusätzlicher Vogelarten zu berücksichtigen, darunter auch typische „Dorfarten“ wie Mehl- und Rauchschnalbe, Feld- und Haussperling, Gartenrotschwanz oder der Grünspecht, deren Habitats unter den Schutz des Art. 17 fallen. Die Wahrscheinlichkeit, dass entsprechende Arten bei faunistischen Untersuchungen auf der Fläche Ra10 regelmäßig auftauchen, ist daher erheblich gestiegen.

2.2 SCHUTZGUT LANDSCHAFT

Die Fläche Ra10 und insbesondere die alten Bäume auf der Fläche haben neben ihrer Funktion als geschützte Biotope eine besondere Bedeutung für das Orts- und Landschaftsbild von Rambrouch. Insbesondere von Süden und Südwesten her besteht eine Blickbeziehung auf den Dorfrand, welcher durch den alten Baumbestand harmonisch in die umgebende Landschaft eingebunden wird. Eine Entfernung dieser Grünstruktur und Überbauung hätte eine völlig veränderte Ortsansicht zur Folge und damit erhebliche Auswirkungen auf das gewachsene Orts- und Landschaftsbild.

Auch aus städtebaulicher Sicht würde es sich anbieten, auf der Fläche Ra10 – falls überhaupt - maximal eine Abrundung der bestehenden Bebauung vorzunehmen. Diese sollte sich an der bestehenden Bauperimetergrenze nördlich der Rue du Château orientieren. Der westliche, baumbestandene Teil von Ra10 ragt hingegen weit über diese Grenze hinaus und würde städtebaulich zu einer unerwünschten, tentakelförmigen Erweiterung des Bauperimeters führen.

Die Gemeinde Rambrouch und hier insbesondere der Ortsteil Rambrouch verfügen über ausreichende Baulandreserven. Auch vor diesem Hintergrund ist von der Ausweisung einer sensiblen, am Ortsrand gelegenen und mit zahlreichen naturschutzrechtlichen Restriktionen belegten Fläche abzuraten.

2.3 GEPLANTE DARSTELLUNG DER FLÄCHE IM NEUEN PAG:



Abbildung 3: Die Fläche Ra10 im aktuellen PAG-Entwurf (Stand 26.10.2018).

Die Fläche Ra10 ist in diesem PAG-Entwurf zweigeteilt: Der östliche Teil ist als Wohnbaugbiet HAB-1, nouveau quartier, dargestellt. Da die Gemeinde kurz- bis mittelfristig keine Bebauung dieser Fläche plant, ist diese zusätzlich mit einer Zone d'aménagement différé überlagert und stellt somit eine längerfristige Baulandreserve dar.

Die westliche Grenze der HAB-1-Zone stellt eine Verlängerung der bestehenden Baugrenze im Norden der Rue du Château dar; eine Tentakelbildung wird dadurch vermieden. Die Fläche ist außerdem mit der Signatur Art. 17 / 20 H überlagert, welches darauf hinweist, dass hier potenzielle Habitate geschützter Tierarten nach Art. 17 und Art. 20 vorliegen, die vor einer möglichen Bebauung zu berücksichtigen sind. Diese Signatur setzt sich nach Osten hin über weitere Bauzonen fort (Fläche Ra3). Randlich vorhandene Heckenstrukturen sind mit einer Kennzeichnung als geschützte Biotope sowie einer entsprechenden Servitude überlagert.

Der westliche Teil, der auch die alten Laubbäume beherbergt, ist als Zone agricole (AGR) ausgewiesen und fällt damit in die nicht bebaubare Zone verte. Die als Biotope erfassten Gehölze sind entsprechend dargestellt und unterliegen dem Schutz nach Art. 17, dürfen also nicht zerstört werden.

Anmerkung: Natürlich ist auch der westliche Teil als potenzielles Habitat nach Art. 17 / 20 anzusehen, dies wird jedoch im PAG nicht dargestellt. Die Darstellung entsprechender Habitate beschränkt sich im PAG nur auf die urbanisierbaren Zonen.

2.4 NOTWENDIGE MAßNAHMEN IM FALLE EINER GEPLANTEN BEBAUUNG

- Im Vorfeld einer geplanten Bebauung und vor Aufhebung der ZAD ist für die Fläche zu prüfen, ob und welche Tierarten von gemeinschaftlichem Interesse auf der Fläche vorkommen und welchen Erhaltungszustand diese Arten besitzen. Für Arten von gemeinschaftlichem Interesse, deren Erhaltungszustand nicht als „günstig“ eingestuft ist, müssen Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt werden. Hier sind insbesondere die Artengruppen Fledermäuse und Vögel genauer zu untersuchen.
- Ebenso ist zu prüfen, ob weitere besonders geschützte Tierarten von dem Vorhaben betroffen sind. Für diese wären nach den Vorgaben des Naturschutzgesetzes (Art. 20 alt / Art. 21 neu) dann vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-M.) zu planen und vor Baubeginn umzusetzen.
- Die im Randbereich der HAB-1-Zone vorhandenen geschützten Biotope (Hecken, Altbäume) sollen im Falle einer Bebauung erhalten und in die geplanten Grünflächen des PAPs integriert werden.
- Ebenso ist darauf zu achten, dass die Gehölze im westlichen Teil, die dann in der Zone agricole liegen, erhalten bleiben und damit ihre Funktion für den Arten- und Biotopschutz sowie das Orts- und Landschaftsbild weiterhin erfüllen können.
- Für den Fall einer Bebauung sollte diese den dorftypischen Gegebenheiten angepasst und gut in den Randbereich des Ortes integriert werden.
- Das Schéma directeur Ra10 „An der Barkes“ (CO3, Oktober 2018) sieht für die Fläche eine lockere Bebauung mit Einzel- bzw. Doppelhäusern mit einer maximalen Wohndichte von 13 WE/ha vor. Zentral zieht sich eine zentrale Grünachse in ost-westlicher Richtung durch die Fläche und stellt sowohl eine naturnahe Fußwegeverbindung zu angrenzenden Wohnquartieren als auch einen Beitrag zur Vernetzung der vorhandenen Biotope dar.

Fazit:

Auf eine Ausweisung des westlichen Teilbereichs, der aufgrund der bestehenden Biotop- und Habitatstrukturen, der bestehenden Ortsrandlage sowie einer sich abzeichnenden zentrumsfernen, tentakulären Ortsentwicklung eine besonders hohe Umweltsensibilität besitzt, wurde verzichtet.

Unter Berücksichtigung dieser vorgenommenen Aufteilung der Fläche Ra10 sowie der oben gemachten Anmerkungen zu notwendigen Maßnahmen kann die jetzt vorliegende Planung als eine umweltverträgliche Lösung angesehen werden. Voraussetzung bleibt allerdings, dass auftretende Konflikte mit dem Habitat- und Artenschutz rechtzeitig untersucht, analysiert und gelöst werden können.

3 LITERATUR

- CO3 2014: Strategische Umweltprüfung, Phase 1: Umwelterheblichkeitsprüfung (UEP). Ergänzung der SUP zum Plan d'aménagement général (PAG) der Gemeinde Rambrouch. Localité de Rambrouch („An der Barkes“) et Folschette („Um Scheed“). – Büro CO3, Juni 2014.
- CO3 2018a: Grünstrukturen "An der Barkes" & "Am Brill", Rambrouch Bestandsaufnahme - Büro CO3, 30.07.2018 (im Anhang beigefügt).
- CO3 2018b: Schéma directeur Ra10 „An der Barkes“, Zone d'aménagement différé. – Büro CO3, Oktober 2018.
- ProChirop 2018: Stellungnahme zu Fledermausvorkommen (Screening) im Rahmen des PAG der Gemeinde Rambrouch: hier Nachtragsfläche Ra10 in Rambrouch. – Gutachten des Büros ProChirop i.A. der Gemeinde Rambrouch (im Anhang beigefügt).
- TR-Engineering 2017: Gemeinde Rambrouch, Strategische Umweltprüfung: Umweltbericht zur Neuaufstellung des Plan d'aménagement général (PAG). – Büro TR-Engineering, Juni 2017.

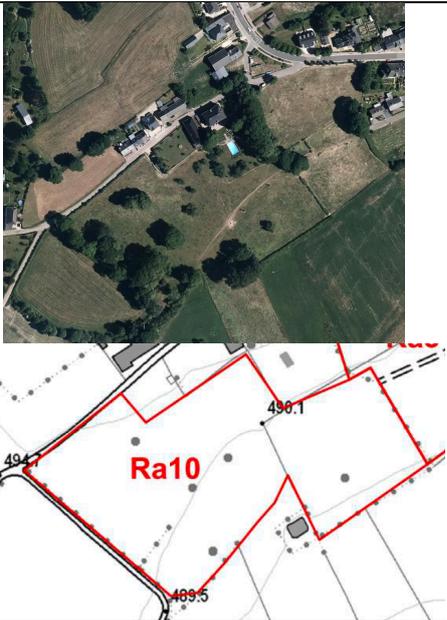


ProChirop
Büro für Fledertierforschung und -schutz

Dr. Christine Harbusch
 Orscholzer Str. 15; D – 66706 Kesslingen

Administration communale
 190, rue Principale
 L – 8805 Rambrouch

Stellungnahme zu Fledermausvorkommen (Screening) im Rahmen des PAG der Gemeinde Rambrouch: hier Nachtragsfläche Ra10 in Rambrouch

<p>Ra 10</p>	<p>Bewertung</p>	<p>Bedenklich, Studie notwendig, bzw. Unverträglichkeit anzunehmen</p>
<p>Gemeinde Rambrouch Ortsteil Rambrouch</p>	<p>Maßnahmen nach §20</p>	<p>Erhalt der Fläche</p>
	<p>Ausgleich nach §20</p> <p>Ausgleich nach §17</p>	
<p><u>Realnutzung</u></p> <p>Die Fläche Ra 10 (2 ha) umfasst den ehemaligen Park eines Schlosses, welcher heute als Viehweide genutzt wird. Es sind Gruppen alter Parkbäume mit hohem Quartierpotenzial in Form von Baumhöhlen und anderen Hohlstrukturen erhalten. An der Westgrenze verläuft eine Schnitthecke.</p> <p><u>Bewertung:</u></p> <p><i>Betroffenheit nach §20:</i></p> <p>Die Fläche hat aufgrund ihrer Nutzung als Viehweide, zusammen mit dem alten Baumbestand,</p>		

ein sehr hohes Potenzial, um als essenzieller Jagdlebensraum für einige lokal vorkommende Fledermausarten zu dienen. Neben den Siedlungsarten Zwerg- und Breitflügelfledermaus, Kleiner Bartfledermaus und Grauem Langohr – deren Vorkommen in der Gemeinde bekannt ist (siehe Harbusch, 2016), sind hier auch Lebensräume mehrerer Anhang II Arten zu erwarten.

In den alten Parkbäumen sind viele Baumhöhlen (Spechthöhlen und Astausbrüche) vorhanden, die ein hohes Quartierpotenzial haben. Diese könnten v.a. von Bartfledermäusen, Braunen Langohren und Kleinen Abendseglern aufgesucht werden, deren Vorkommen ebenfalls aus der Gemeinde bekannt sind. Für den Großen Abendsegler könnten sie als Sommerquartier von Männchen geeignet sein. Die Gebäude des Schlosses können – je nach Ausbauzustand - ein hohes Quartierpotenzial durch die alte Bausubstanz und großen Dachböden aufweisen.

Betroffenheit nach §17

Die Weideflächen mit dem Baumbestand sind hervorragend geeignete Jagdhabitats für Große Mausohren und Wimperfledermäuse. Beide Arten sind in der Gemeinde nachgewiesen. Von der Wimperfledermaus ist ein Zwischenquartier in unmittelbarer Nähe (rue Schwiedelbrouch) bekannt. Ein telemetriertes Weibchen aus der Kolonie von Platen hatte hier ein Quartier (Dietz et al., 2015). Die Fläche wird somit auch als Trittsteinbiotop (= essenzielle Leitlinie) der Kolonietiere von Platen dienen. Wochenstuben der Wimperfledermäuse befinden sich neben dem genannten Quartierverbund in Platen auch in der Kirche von Colpach-Bas. Die nächst gelegene Wochenstube der Mausohren befindet sich bei Oberpallen (Harbusch, 2014). Eine Nutzung der Fläche durch Tiere aus diesen Kolonien ist wahrscheinlich.

Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen

Eine Umnutzung der Fläche als Baugebiet könnte erhebliche Auswirkungen auf die essenziellen Lebensräume verschiedener Arten haben. Der alte Baumbestand ist durch CEF-Maßnahmen nicht kurzfristig ausgleichbar. Ein funktionaler Ausgleich wäre nur unvollständig, langfristig und mit hohem Kompensationsaufwand umsetzbar. Die Funktionalität von CEF-Maßnahmen für Baumquartiere ist kurzfristig nicht zu erreichen. Die Viehweide müsste sowohl unter Aspekten des Art. 17 sowie 20 ausgeglichen werden.

Es wird deshalb angeraten, die Fläche nicht zu bebauen und als „Zone de Parc“ auszuweisen.

Die Fläche ist weiterhin geeignet, einige der notwendigen Ausgleichsmaßnahmen für die Nutzung anderer PAG Flächen in Rambrouch aufzunehmen. Dabei ist eine weitere Aufwertung der Fläche durch Ersatz abgängiger Bäume und Nachpflanzungen geeigneter Baumarten in lockerem Bestand denkbar. Die Grünlandfläche sollte weiterhin extensiv als Viehweide genutzt werden, denn nur so ist ein hohes Insektenaufkommen über den Sommer hinweg gewährleistet. Eine zeitweise kurzrasige Grünlandfläche garantiert die Eignung als Jagdhabitat für Mausohren, die ihre Beute vom Boden ablesen.

Soll diesen Vorschlägen nicht gefolgt werden, so wäre eine detaillierte Geländestudie durchzuführen, die das Vorkommen der Fledermausarten und die Bedeutung der Fläche untersucht und mögliche Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen formuliert.

Literatur:

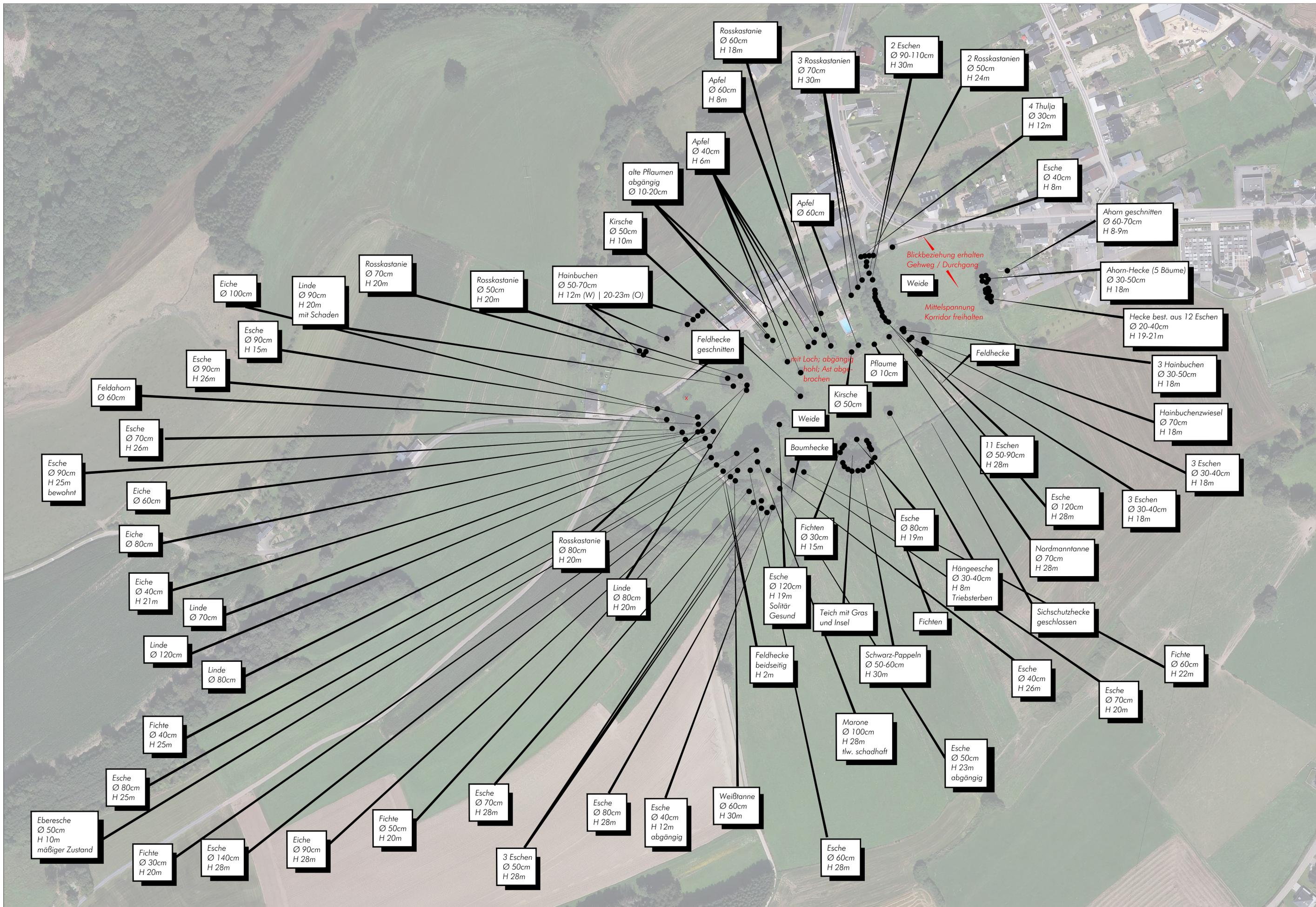
Dietz, M., A. Krannich, E. Krannich, J. Pir & M. Weitzel, 2015: Wochenstubenquartiere der Wimperfledermaus *Myotis emarginatus* in Platen und Ospern. Gutachten i.A. SICONA-Ouest und SICONA, Olm. 47 S.

Harbusch, C., 2014: Untersuchungen zum Bestandsrückgang der Populationen des Großen Mausohrs, *Myotis myotis*, in Luxemburg. Zwischenbericht 2013. Unveröff. Gutachten i.A. Natur Musée, 18 S.

Harbusch, C., 2016: Artenschutzrechtliche Prüfung der Auswirkungen einer Bebauung der Fläche „Auf der Follmühle“ in Rombach-Martelange, Gemeinde Rambrouch, auf die Fledermausfauna.

Kesslingen, 21.07.18

Dr. Christine Harbusch



**ADMINISTRATION COMMUNALE
DE RAMBROUCH**

PROJET D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL

**RAMBROUCH
« AN DER BARKES »**

**RÉSUMÉ
PARTIE GRAPHIQUE**

OCTOBRE 2018



CO3 s.à r.l.

3, bd de l'Alzette L-1124 Luxembourg
fon 26 68 41 29 mail info@co3.lu

SOMMAIRE

1.	EINLEITUNG	3
2.	BISHERIGER PLANUNGSVERLAUF	5
3.	BAUPLANUNGSRECHTLICHE AUSWEISUNGEN	7
4.	AUSZUG PARTIE GRAPHIQUE – „AN DER BARKES“, RAMBROUCH	9

1. EINLEITUNG

Der PAG der Gemeinde Rambrouch befindet sich derzeit in der Genehmigungsprozedur („saisine“ des Gemeinderates am 29.06.2017). Im Rahmen der Offenlegung ging eine Reklamation gegen die Klassierung der Fläche Ra 10 – „An der Barkes“ als „zone de parc public“ ein.

Daraufhin wurde die Fläche Ra 10 – „An der Barkes“ in Hinblick auf eine mögliche Ausweisung als Bauland erneut betrachtet.

Die Fläche Ra 10 ist ca. 2,08 ha groß und befindet sich am westlichen Siedlungsrand der Ortschaft Rambrouch angrenzend an das Schloss. Derzeit wird das Plangebiet als Weideland genutzt, im Westen befinden sich zahlreiche geschützte Biotopstrukturen wie Einzelbäume, Baumgruppen und Baumreihen aus schützenswerten Kastanien, Eschen und Linden. Entlang der nördlichen, östlichen und südlichen Plangebietsgrenze befinden sich Feldhecken.



Abbildung 1: Luftbild der Ortschaft Rambrouch mit Plangebietsabgrenzung (rot) (genordet, ohne Maßstab). Quelle: Orthophoto 2016 verändert nach CO3 2018

2. BISHERIGER PLANUNGSVERLAUF

Im PAG en vigueur ist die Plangebietsfläche als „zone soumise à un plan d'aménagement particulier“ ausgewiesen. Im Juli 2014 wurde im Rahmen der Neuaufstellung des PAG der Gemeinde Rambrouch eine Ergänzung der Strategischen Umweltprüfung Phase 1 – Umwelterheblichkeitsprüfung der für Umwelt zuständigen Ministerin zur Stellungnahme nach Art. 6.3 SUP-Gesetz vorgelegt. Im Rahmen dieser Prüfung wurden die potentiellen Umweltauswirkungen bei einer Ausweisung der Fläche Ra 10 – „An der Barkes“ als „zone d'habitation 1“ überlagert mit einer „zone d'aménagement différencié“ geprüft. Dabei wurden für die Schutzgüter „Pflanzen, Tiere, biologische Vielfalt“ und „Landschaft“ potentiell erhebliche Umweltauswirkungen erwartet. Für die anderen Schutzgüter „Bevölkerung und Gesundheit des Menschen“, „Boden“, „Wasser“, „Klima und Luft“ sowie „Kultur- und Sachgüter“ wurden keine potentiell erheblichen Umweltauswirkungen erwartet. Die Phase der strategischen Umweltprüfung muss durchgeführt werden.



Abbildung 2: Ausweisung der Fläche Ra 10 – „An der Barkes“ im PAG en vigueur, Quelle: CO3 2013

Fläche	Begründung/ Betroffenheit der Schutzgüter
Ra10	<p>Pflanzen, Tiere, Biologische Vielfalt: Auf der Untersuchungsfläche besteht eine Vielzahl an nach Art.17 des Naturschutzgesetzes geschützten Biotopen. Strukturen von erheblicher Bedeutung für naturschutzrelevante Arten, wie z.B. Fledermäuse, sind vorhanden. Der nördliche Teil der Fläche überschneidet sich mit dem 250m-Puffer des zwischen Koetschette und Rambrouch gelegenen lokal bedeutsamen Waldkorridors.</p> <p>Landschaft: Laut dem „plan directeur sectoriel paysage“ (PSP) befindet sich die gesamte Gemeinde in einem „Grand ensemble paysager - Obersauer-Kiischpelt“ (GEP), demnach sind die Vorgaben des PSP zu berücksichtigen. Zudem besteht aufgrund der Lage am Siedlungsrand und der Größe der Fläche eine erhöhte Sensibilität gegenüber dem Landschaftsbild.</p>

Abbildung 3: Zusammenfassung der Ergebnisse der SUP Phase 1 zur Fläche Ra 10, Quelle: CO3 2014

In der Stellungnahme der für Umwelt zuständigen Ministerin wird darauf hingewiesen, dass für die Fläche kein Fledermausscreening vorliegt und dieses im Rahmen der Phase 2 der Strategischen Umweltprüfung zu ergänzen ist.

Im Rahmen der Arbeiten am PAG und an der strategischen Umweltprüfung haben die Gemeindeverantwortlichen aufgrund bestehender Unverträglichkeiten (städtebauliche Entwicklung, Landschaft, Artenschutz, Biotopschutz) entschieden, die Fläche als „zone de parc public“ auszuweisen. Zusätzlich wurden bestehende Biotope und Habitat nach Art. 17/20 Naturschutzgesetz (loi du 19 janvier 2004 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles) auf der partie graphique des PAG „à titre indicatif non exhaustif“ dargestellt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung ging eine Reklamation gegen die Ausweisung als „zone de parc public“ sowie gegen die Darstellung der Biotope und Habitate ein. Gemäß Art. 13 des geänderten Städtebaugesetz vom 19. Juli 2004 in seiner aktuell gültigen Fassung wurden die Reklamanten vom Schöffenrat angehört. Der Schöffenrat entschied daraufhin, die Fläche in Bezug auf eine mögliche verträgliche Bebauung zu prüfen.



Abbildung 4: Ausweisung der Fläche Ra 10 – „An der Barkes“ im PAG-Projekt, Quelle: CO3 2017

3. BAUPLANUNGSRECHTLICHE AUSWEISUNGEN

Das angepasste PAG Projekt im Bereich „An der Barkes“ sieht folgende Festsetzungen vor:

- ▶ Ausweisung des östlichen Teils der Fläche als „zone d’habitation 1“ (HAB-1) (ca. 1,39 ha)
- ▶ Ausweisung des westlichen Teils der Fläche als „zone agricole“ (AGR) (ca. 0,69 ha)
- ▶ Überlagerung der „zone d’habitation 1“ mit einer „zone soumise à un plan d’aménagement particulier nouveau quartier“ und einer „zone d’aménagement différencié“
- ▶ Ausweisung von Dienstbarkeiten („zones de servitude urbanisation“) zum Erhalt bestehender Grünstrukturen
- ▶ Beibehalt der Kennzeichnung als Habitat gem. Art. 17/20 Naturschutzgesetz¹
- ▶ Beibehalt der Darstellung der Biotope gem. Art. 17 Naturschutzgesetz

Die Ausweisung des östlichen Teils des Plangebiets als „zone d’habitation 1“/ PAP NQ ermöglicht die Herstellung eines reinen Wohngebiets in aufgelockerter Bauweise im Übergang zur freien Landschaft und direkt angrenzend an den baulichen Bestand. Die Überlagerung der Fläche mit einer „zone d’aménagement différencié“ weist die Fläche als langfristige Baulandreserve aus, da zunächst der zentrale Bereich des Hauptortes Rambrouch entwickelt werden soll. Eine Staffelung der Baulandaktivierung entspricht den Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung und stellt sicher, dass die notwendigen Versorgungsstrukturen (Schulkapazitäten, Klärkapazitäten) im erforderlichen Maße vorhanden sind.

Vor einer Nutzung des östlichen Teils des Plangebiets sind Geländestudien (Avifauna, Fledermäuse) zu erstellen, um den artenschutzrechtlichen Anforderungen zu genügen (siehe dazu SUP zum PAG). Die Überlagerung der Fläche als Habitat („à titre indicatif non exhaustif“) weist darauf hin.

Die Ausweisung des westlichen Teils des Plangebiets als „zone agricole“ erfolgt sowohl aus städtebaulichen als auch aus naturschutzrechtlichen und landschaftsschutzbezogenen Gründen. Dabei wurden die Ergebnisse der Phase zwei der Strategischen Umweltprüfung, des Fledermausscreenings sowie der Bestandsaufnahme der Grünstrukturen innerhalb der Fläche Ra 10 – „An der Barkes“ berücksichtigt.

Im westlichen Teil des Plangebiets konzentrieren sich die geschützten Biotope. Die alten Bäume mit den Spechthöhlen und Astabbrüchen bieten Lebensraum für baumbewohnende Arten (Bartfledermaus, Braunes Langohr, Kleiner Abendsegler), der angrenzende Hohlweg stellt ein potentielles Jagdhabitat für Fledermäuse dar. Die bestehenden Bäume, Baumgruppen und Heckenstrukturen sind landschafts- und ortsbildprägend.

Ebenso sprechen städtebauliche Gründe für eine Klassierung des westlichen Teils des Plangebiets als Grünzone. Die geplante Ausweisung schließt so mit der bestehenden Bebauung entlang der „rue du Château“ ab, einer Landschaftszersiedelung / tentakulären Entwicklung wird entgegengewirkt.

Somit sprechen im westlichen Teilbereich der Fläche neben artenschutzrechtlichen und landschaftsbildprägenden Argumenten auch städtebauliche Gründe für eine Ausweisung als „zone agricole“.

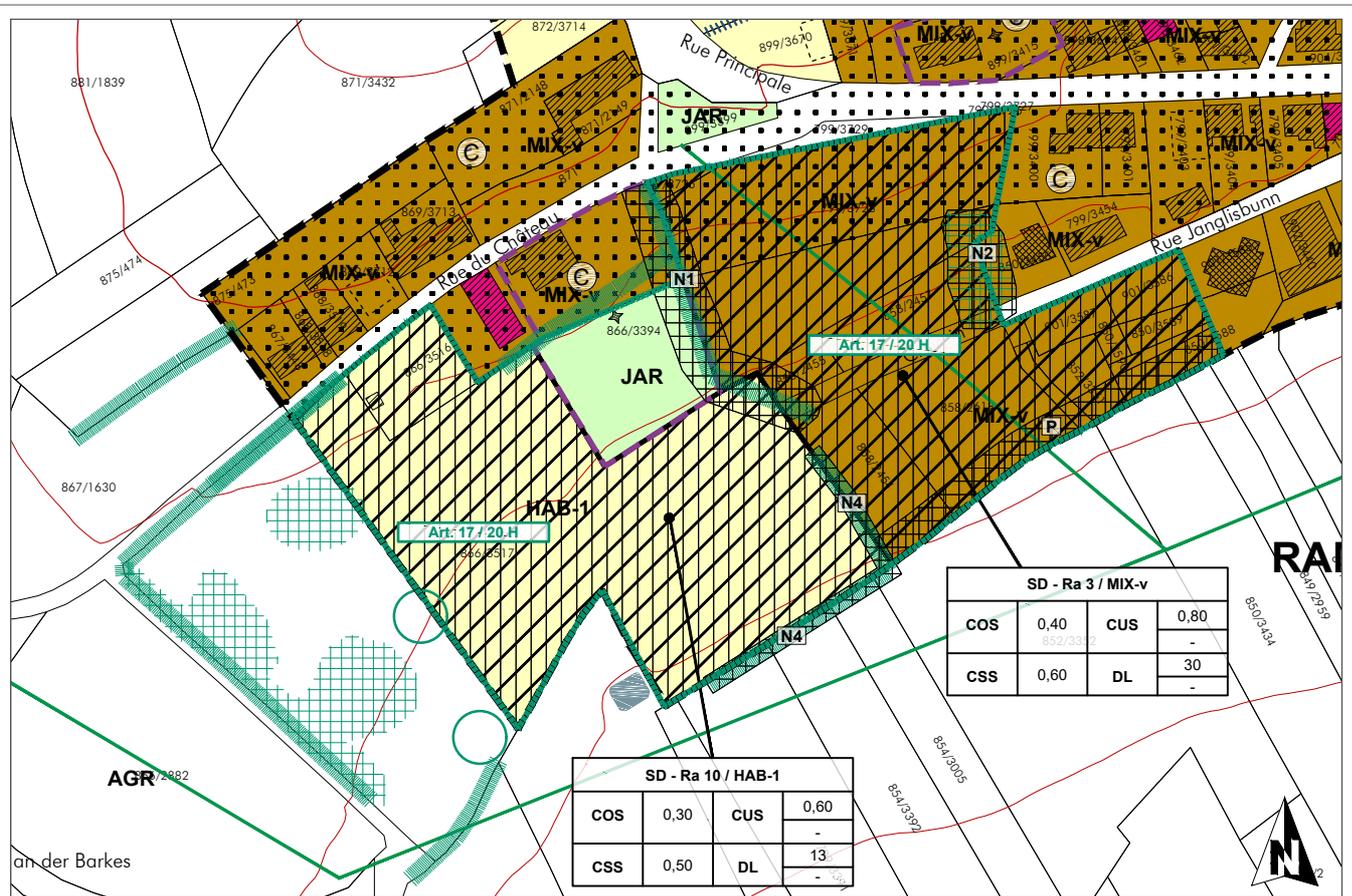
¹ Anmerkungen zum Biotop- und Habitatschutz:

Im neuen Naturschutzgesetz (loi du 18 juillet 2018 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles) wird der Artenschutz in Art. 21 behandelt. Da die bisherige Genehmigungsprozedur des PAG’s auf dem Naturschutzgesetz vom 19. Januar 2004 basiert, wird dieses auch weiterhin als Grundlage verwendet, auf Neuregelungen wird hingewiesen.

Die Vorgaben des neuen Gesetzes in Hinblick auf den Habitatschutz haben sich wesentlich verändert, da nunmehr alle Arten von gemeinschaftlichem Interesse betroffen sind, deren Erhaltungszustand nicht als „günstig“ eingestuft ist. Die Wahrscheinlichkeit, dass entsprechende Arten bei faunistischen Untersuchungen regelmäßig auftauchen, ist daher erheblich gestiegen.

Die aufgenommenen Biotopstrukturen entsprechen auch Art. 17 des neuen Naturschutzgesetzes sowie den Anforderungen des RGD du 1^{er} août 2018 établissant les biotopes protégés.

4. AUSZUG PARTIE GRAPHIQUE – „AN DER BARKES“, RAMBROUCH



SD - Ra 3 / MIX-v			
COS	0,40	CUS	0,80
CSS	0,60	DL	30

SD - Ra 10 / HAB-1			
COS	0,30	CUS	0,60
CSS	0,50	DL	13

FOND DE PLAN

Composé sur la base du PCN 2016, de la BD-L-TC vs. 3.0 2007, de la BD-L-ORTHO 2013

- Limite communale
- Limite parcelaire
- Bâtiment existant: PCN (ex:2016) | BD-L-TC vs. 3.0 (ex:2007)
- Bâtiment supplémentaire à titre indicatif | Bâtiment supprimé ou pas de bâtiment (inventaire de terrain en 2013-2016)
- Rivière
- Ruisseau | Ruisseau souterrain ou temporaire
- Surface hydro-terrestre permanente | Zone humide
- Courbe de niveau: équidistance 5m | 25m

ZONES SUPERPOSÉES

- Zones soumises à un plan d'aménagement particulier "nouveau quartier"
 - Zones d'aménagement différé
 - Zones des "servitudes urbanisation"
 - N1 servitude "urbanisation - milieu naturel" biotopes à conserver:
 - N2 - alignement d'arbres
 - N4 - haie
 - P servitude "urbanisation - paysage"
- * le cas échéant, contrôle des biotopes.

PROJET D'AMÉNAGEMENT GÉNÉRAL

- Délimitation du degré d'utilisation du sol
- Délimitation de la zone verte

ZONES URBANISÉES OU DESTINÉES À ÊTRE URBANISÉES

- Zones d'habitation**
HAB-1 zone d'habitation 1
- Zones mixtes**
MIX-v zone mixte villageoise
- Zones de jardins familiaux**
JAR

Représentation schématique du degré d'utilisation du sol pour les zones soumises à un plan d'aménagement particulier "nouveau quartier":

Dénomination de la ou des zones			
COS	max.	CUS	max.
			min.
CSS	max.	DL	max.
			min.

ZONE VERTE

- AGR **Zones agricoles**

- Couloirs et espaces réservés (à titre indicatif)**
couloir pour projets de rétention et d'écoulement des eaux pluviales
- Secteurs et éléments protégés d'intérêt communal**
secteur protégé de type "environnement construit"
- construction à conserver (à titre indicatif) *

ZONES OU ESPACES DÉFINIS EN EXÉCUTION DE DISPOSITIONS SPÉCIFIQUES RELATIVES

- à la protection des sites et monuments nationaux Source: Liste des SMNH, 2016

Informations complémentaires sur base de la loi modifiée du 19 janvier 2004 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles (à titre indicatif et non exhaustif)

- Biotopes, habitats ou habitats d'espèces tombant sous le régime de l'article 17et/ou 20**
sources: habitats - PROCHIROR, COL, TR-ENGINEERING 2013 - 2016 pour les surfaces étudiées dans la SUP
biotopes - milieux ouverts MDDI 2014, arbres remarquables AEF 2014, biotopes - zones urbanisées ou destinée à être urbanisées CO3 et TR-ENGINEERING 2013 - 2016
- Art. 17/20 habitat - habitats espèces protégés
- Art. 17 biotope - éléments surfaciques protégés
- Art. 17 biotope - éléments linéaires protégés
- Art. 17 biotope - éléments ponctuels protégés
- Lignes électriques**
à moyenne tension (20 kV) Source: CREOS 2007

COncept **C**onseil **C**ommunication
en urbanisme, aménagement du territoire et environnement

CO3 s.à r.l.
3, bd. de l'Alzette
L-1124 Luxembourg
Tel.: (+352) 26 68 41 29
Fax: (+352) 26 68 41 27
Mail: info@co3.lu

PCN 2016 - ORIGINE CADASTRE: DROITS RESERVE A L'ETAT DU GRAND DUCHE DE LUXEMBOURG COPIE ET REPRODUCTION INTERDITES
BD-L-TC vs. 3.0 2007 - ORIGINE CADASTRE: DROITS RESERVE A L'ETAT DU GRAND DUCHE DE LUXEMBOURG COPIE ET REPRODUCTION INTERDITES
OBS 2007 - MINISTERE DE L'ENVIRONNEMENT: DROITS RESERVE A L'ETAT DU GRAND DUCHE DE LUXEMBOURG COPIE ET REPRODUCTION INTERDITES

Maitre d'ouvrage: Administration communale de Rambrouch		Echelle: 1 / 2.500	Plan n°: 0618_01_pag_Ra10
Projet: Plan d'Aménagement Général		Indice: -	Date: 26.10.2018
Objet: PAG - Rambrouch Ra 10 - "An der Barkes"		Élaboré: C. Rabe	Contrôlé: C. Rabe
		Validé: U. Truffner	
Modifications	de	Date	Ind.
-	-	-	-

Chaque révision annule et remplace les plans précédents. Ce plan ne peut être transmis à un tiers sans l'autorisation de l'auteur. Ce plan ne peut être reproduit, même partiellement sous quelque forme que ce soit (photocopie, colque, ou tout autre procédé) sans l'autorisation de l'auteur.



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

Luxembourg, le

07 DEC. 2018

Administration communale de
Rambrouch
19, rue Principale
L-8805 Rambrouch

N/Réf: 80735/PS
Dossier suivi par Pit Steinmetz
Tél : 2478 6857
Email : pit.steinmetz@mev.etat.lu

Concerne : Plan d'aménagement général de la commune de Rambrouch - Loi modifiée du 22 mai 2008 relative à l'évaluation des incidences de certains plans et programmes sur l'environnement (avis article 7.2) – Avis complémentaire

Monsieur le Bourgmestre,

Je me réfère à la délibération du 13 novembre 2018 par laquelle le conseil communal a lancé des consultations selon les vœux de l'article 7 de la loi modifiée du 22 mai 2008 concernant un complément au rapport environnemental élaboré pour une surface située à Rambrouch au lieu-dit « an der Baarkes » (surface Ra10).

Cette surface a déjà fait partie des surfaces évaluées dans le cadre de l'évaluation sommaire des incidences probables sur l'environnement (voir le dossier « UEP » complémentaire datant du juillet 2014) avec comme résultat que de fortes incidences sur les biens environnementaux « flore, faune, biodiversité » et « paysage » n'ont pas pu être exclues. Dans mon avis du 15 juin 2015 au sens de l'article 6.3 de la prédite loi de 2008, j'ai partagé cette conclusion et regretté « que l'autorité communale n'ait pas reclassé la surface Ra 10 en zone verte comme initialement prévu ».

Par la suite, la surface a été évaluée dans le rapport environnemental (dossier « Umweltbericht » datant de juin 2017) avec focalisation de l'analyse sur les biens environnementaux précités. Vu les résultats de cette analyse, l'autorité communale s'est décidée de classer la surface Ra10 en zone de parc public (PARC).

Bureaux :
4, Place de L'Europe
L-1499 Luxembourg

Tél : (+352) 247-86824
Fax : (+352) 400410

Adresse postale
L-2918 Luxembourg

Dans mon avis du 30 octobre 2017 émis en vertu de l'article 5 de la loi concernant la protection de la nature et des ressources naturelles¹, j'ai signalé que certains reclassements en zone verte peuvent être approuvés, notamment celui de la surface Ra10. Cette approche aurait permis d'écartier tous les doutes sur les incidences éventuelles d'une future urbanisation de la surface entière.

En comparaison avec le rapport environnemental du juin 2017, l'évaluation des incidences probables sur les espèces bénéficiant d'une protection stricte a été étoffée dans le dossier complémentaire par la prise en compte d'un avis spécifique d'un expert en chiroptères (bureau d'études ProChirop) se rapportant à la surface Ra10 (avis datant du juillet 2018). Par ailleurs, le dossier complémentaire comprend une cartographie détaillée des diverses structures ligneuses présentes sur la surface (plan annexé au dossier).

L'avis de ProChirop confirme en grande partie les réflexions menées dans le rapport environnemental relatives aux incidences probables sur les chiroptères. Ceci concerne, par exemple, la valeur potentiellement essentielle de la surface en tant que terrain de chasse. En effet, il s'agit d'une prairie dotée de vieux arbres qui se prête à la présence des espèces répertoriées sur le territoire de la commune, comme p.ex. la Sérotine commune (*Eptesicus serotinus*) ou bien la Pipistrelle commune (*Pipistrellus pipistrellus*). Parmi les espèces probablement présentes figurent également des espèces de l'annexe II de la directive « habitats », le Grand murin (*Myotis myotis*) et le Murin à oreilles échancrées (*Myotis emarginatus*), la dernière ayant récemment été prouvée à Rambrouch au lieu-dit « Schwiedelbrouch »². Par ailleurs, des aires de repos de chiroptères sont probablement présentes sur la surface, vu la qualité et l'âge des arbres. La cartographie des structures ligneuses présentes sur la surface démontre qu'il s'agit d'un nombre d'essences indigènes dont certains arbres avec un diamètre de plus de 100 centimètres (un tilleul et plusieurs frênes). La plupart de ces arbres tombent sous les dispositions de l'article 17 de la loi PN en tant que groupement ou rangée d'arbres protégé. Dans l'avis de ProChirop, la nécessité de réaliser des études de terrain avant une éventuelle urbanisation est de nouveau mise en évidence. Complémentairement, ProChirop conclut que les vieux arbres de la surface ne peuvent pas être compensés à court terme par des mesures CEF³ et recommande de renoncer à une urbanisation de la surface.

La réduction de l'envergure de la surface envisagée par l'autorité communale est présentée au chapitre 2.3 du dossier complémentaire (voir la figure 3 du dossier). Il ressort de l'évaluation des auteurs du dossier que cette réduction permet de réduire d'une façon considérable les incidences probables d'une future urbanisation en ces lieux. Ainsi, l'approche d'écartier la partie Sud-Ouest de la surface Ra10 d'un classement en tant que zone destinée à être urbanisée permet, d'un côté, de conserver une grande partie des biotopes protégés selon l'article 17 de la loi PN (et ainsi des aires de repos potentielles d'espèces protégées) et, d'un autre côté, d'éviter que le tentacule existant dans la rue du Château sera renforcé. Un tel développement contribuerait à la fragmentation écologique sur le territoire communal, à l'intérieur de la zone tampon d'un corridor de la faune sauvage se prêtant à la présence du Chat sauvage (*Felis sylvestris*). En outre, cette fragmentation écologique se trouve en situation exposée sur le flanc Sud d'une crête au lieu-dit « Barkes », de manière à ce que la conservation des biotopes protégés réduira la visibilité d'une future urbanisation de la surface.

¹ La loi modifiée du 19 janvier 2004 ayant entretemps été abrogée par la loi du 18 juillet 2018 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles (loi PN ci-après).

² Institut für Tierökologie und Naturbildung (Dezember 2015): „Wochenstubenquartiere der Wimperfledermaus *Myotis emarginatus* in Platen und Ospern – Ergebnisse der Untersuchungen 2014 und 2015“

³ Mesures assurant la permanence de la fonctionnalité écologique d'un site de reproduction/d'une aire de repos.

En somme, je partage la conclusion finale des auteurs du dossier complémentaire au regard du classement présenté dans la figure 3 du dossier (« kann die jetzt vorliegende Planung als eine umweltverträgliche Lösung angesehen werden »). Toutefois, une future urbanisation de la HAB-1 retenue présuppose que le statut de protection de ces fonds en relation avec les dispositions de l'article 17 et/ou 21 de la loi PN est clarifié. Dans cet ordre d'idées, leur identification dans la partie réglementaire du projet de PAG en tant que fonds soumis aux dispositions des prédites articles est soutenue.

Cette identification s'impose non seulement en relation avec les chiroptères, mais aussi en relation avec l'avifaune. Comme indiqué par les auteurs du dossier complémentaire, la valeur pour l'avifaune des fonds retenus comme HAB-1 devra être vérifiée à l'aide d'une étude de terrain. Dans ce contexte, il convient de noter que les données du Musée national de l'histoire naturelle (MNHN) renseignent sur la présence du Moineau friquet (*Passer montanus*), du Bruant jaune (*Emberiza citrinella*) et de la Linotte mélodieuse (*Carduelis cannabina*) sur les fonds en question. Actuellement, l'état de conservation de ces trois espèces est non-favorable (voir le règlement grand-ducal du 1er août 2018 établissant l'état de conservation des habitats d'intérêt communautaire et des espèces d'intérêt communautaire).

Enfin, un bilan écologique devra être dressé, au cas où un futur projet d'urbanisation réduira, détruira ou détériorera des biotopes protégés ou des habitats des espèces d'intérêt communautaire pour les lesquelles l'état de conservation des espèces a été évalué non favorable (article 17 de la loi PN). Ceci est à vérifier au regard du projet concret et des résultats des études de terrain à réaliser.

Veuillez agréer, Monsieur le Bourgmestre, l'expression de mes sentiments très distingués.

La Ministre de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable



Carole Dieschbourg

Copies pour information : Ministère de l'Intérieur, Administration de la nature et des forêts, Administration de l'environnement, Administration de la gestion de l'eau